

# Versöhnung mit der Politik

Vorarlberg ist ein Vorreiter-Bundesland, wenn es um Bürger:innenbeteiligung geht. Auch wenn der Verfassungsgerichtshof das Recht auf eine Volksabstimmung auf Initiative aus der Bevölkerung gekippt hat, so gibt es mit den „Bürger:innenräten“ nach wie vor die Möglichkeit, sich als Bürgerin und Bürger aktiv in die Politik einzubringen – und auch einzumischen. Die Marie hat sich angesehen, welche Ergebnisse beim jüngsten Bürger:innenrat im Juli dieses Jahres zum Thema „Faire Wahlen“ erarbeitet wurden.

Text: Brigitta Soraperra  
Fotos: Land Vorarlberg, FEB

**F**aire Wahlen“. So das Thema des jüngsten aus der Bevölkerung initiierten Bürger:innenrats. 1300 Unterschriften konnte die Initiativegruppe rund um Sozialarbeiter und Die Faehre-Geschäftsführer Konrad Steuer dafür gewinnen. „Eine Wahlrechtsreform für die kommenden Landtagswahlen im Jahr 2024 zu bewirken“, so Steuer zu seinen Beweggründen, denn „es stellt sich die Frage, wie demokratisch ein Land ist, wenn neue politische Bewegungen und Parteien keine gleichen Chancen haben.“ Kleine Parteien und solche, die zum ersten Mal bei Wahlen antreten, würden weder über das Budget noch über die öffentliche Hand respektive Parteiförderungen abgegolten werden. Steuer spricht aus eigener Erfahrung, trat er doch bei den Landtagswahlen 2019 als Listenerster der in Vorarlberg bisher nicht vertretenen Partei „Der Wandel“ an. „Wenn wir schon ein Verhältniswahlrecht haben, dann sollen auch alle Verhältnisse abgebildet werden“, sagt Steuer, und dazu brauche es gleiche Bedingungen und „Faire Wahlen“, damit sich auch „alle beteiligen können, die neue Inhalte in die Politik einbringen wollen.“

## Die Ergebnisse

„Wie können ein fairer Wahlprozess und eine hohe Wahlbeteiligung gelingen?“ lautete dementsprechend die Ausgangsfrage für den Anfang Juli abgehaltenen Bürger:innenrat. Hier eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse:

1. Zu viele Skandale, zu viele Vertuschungsmanöver, nicht nachvollziehbare politische Entscheidungen führten dazu, dass Bürger:innen das Vertrauen in die Politik verloren haben und deshalb auch oft nicht mehr wählen gehen. Man wünsche sich mehr „Ehrlichkeit, Wertschätzung, Transparenz“ in Form von direkter Begegnung und Dialog mit Politiker:innen, konkret durch Sprechstunden, Stammtische oder digitale Foren. Es brauche einen Versöhnungsprozess zwischen Politik und Bevölkerung.
2. „Politische Bildung und Politik vermitteln“: Weil politische Bildung in Schulen zu kurz komme, hätten viele junge Menschen nur ein geringes politisches Wissen und auch wenig Interesse, sich aktiv an Politik oder an Wahlen zu beteiligen. Diesem Desinteresse könne mit einem Pflichtfach Politik in allen Schulen entgegengewirkt werden, vorausgesetzt, es werde alltagsnah und lebensbezogen gestaltet. Auch ein sogenanntes Wahl-Wiki, eine Art Wikipedia-Plattform zum Thema Politik und Wahlen, parteipolitisch unabhängig, neutral, in einfacher Sprache und mehrsprachig, wurden als wertvolle Werkzeuge für einen niederschweligen Zugang genannt.
3. Als neue Methoden, um die Wahlbeteiligung zu steigern wurde die Idee einer Wahl-App präsentiert, „die ermöglicht, digital, schnell, einfach und ortsunabhängig zu wählen“ – als Ergänzung zu den bestehenden Wahlmöglichkeiten.
4. Zum Thema „Wahlberechtigung“ wurde eine klare Forderung formuliert: Wir wollen das Wahlrecht für Nicht-

- staatsbürger:innen nach zehn Jahren Wohnsitz und Lebensmittelpunkt in Vorarlberg.“ Hintergrund: Jeder 5. Mensch kann in Vorarlberg nicht wählen, weil knapp 66.000 Menschen keinen österreichischen Pass besitzen. (Österreichweit sind es zirka 1,4 Millionen, eine Zahl, die gerade angesichts der kommenden Bundespräsidentenwahl in den Medien kursiert.) Betroffen sind davon auch Menschen, die hier geboren wurden oder seit vielen Jahren im Land leben.
5. Um das Recht auf „Gleichstellung wahlwerbender Gruppen“ zu gewährleisten, sollten neue wahlwerbende Gruppierungen ein finanzielles Startpaket bekommen sowie Gleichstellung in der Medienpräsenz. Damit künftige Wahlen von „Fairness, Vielfalt und Transparenz“ inklusive einem „verbindlichen Verhaltenskodex für Politiker:innen und Medien“ gekennzeichnet wären.
  6. Ebenso zentral wird die Notwendigkeit gesehen, die direkte Demokratie und die Mitbestimmungsmöglichkeiten im Land zu stärken. Mehr Forderung denn Lösungsvorschlag: „Jede Stimme zählt. Politikerinnen und Politiker müssen sich bewusst sein, dass sie die Interessensvertreter:innen des Volkes sind!“ und weiter: „Ein regelmäßiges Bürgerforum sowie das Recht auf verbindliche Volksabstimmungen wird eingeführt.“ Abschließend noch ein Appell an eine ganze Berufsgruppe: „Politiker:innen sollen sachlicher, glaubwürdiger, effizienter und menschlicher werden.“

Und wie geht's nun weiter? In einem nächsten Schritt werden die gesammelten Ergebnisse an eine Resonanzgruppe übergeben. Diese setzt sich aus Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung und zwei der Initiator:innen zusammen. Die Vorschläge werden auf ihre konkrete Umsetzung geprüft und weiterführende Maßnahmen inklusive Berichterstattung an den Landtag vorgelegt. Die Teilnehmenden des Bürger:innenrats erhalten im Anschluss eine schriftliche Rückmeldung, wie die Ergebnisse verwertet werden. „Ich hätte mir nicht gedacht, dass ich jemals mit so viel Lust und Begeisterung über Politik diskutieren könnte“, berichtete ein Teilnehmer aus dem Montafon. Er freue sich, dass er der Einladung des Landes gefolgt sei, obwohl er sich zunächst nichts unter einem Bürger:innenrat habe vorstellen können und der Einladungsbrief des Landeshauptmanns beinahe in seinem Mülleimer gelandet wäre. 🍌

14 Menschen aus ganz Vorarlberg erarbeiten am 1./2. Juli in St. Abogast Ideen zum Thema „Faire Wahlen“. Am 5. Juli wurden sie im vorarlbergmuseum präsentiert.



## Infobox

### Bürger:innenrat: Das Vorarlberger Modell

Einen Bürger:innenrat – wie er in der Landesverfassung verankert ist – kann eine Gemeinde, eine Region, der Vorarlberger Landtag oder die Vorarlberger Landesregierung einberufen. Österreichweit ist diese Situation einzigartig: Bürgerinnen und Bürger werden ein bis zweimal pro Jahr nach dem Zufallsprinzip aus dem Melderegister ausgewählt und dazu eingeladen, sich in einer Gruppe von zirka 15 bis 20 Personen mit brennenden Fragen der Politik auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit einem Moderationsteam werden Lösungen und Handlungsanweisungen erarbeitet, die in den politischen Alltag der Landesregierung einfließen sollen.

### Diverse Gruppen

Um möglichst unterschiedliche Perspektiven, Alltagserfahrungen und Ideen der Teilnehmenden zu erhalten, wird auf eine gute Durchmischung nach Alter, Geschlecht und Wohnort Wert gelegt. Ziel eines Bürger:innenrats ist die aktive Beteiligung der Bevölkerung als Element einer gelebten Demokratie. Bevor die Ergebnisse an die Politik übergeben werden, findet außerdem ein sogenanntes Bürger:innencafé statt, bei dem die erarbeiteten Themenfelder und Lösungsvorschläge mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert und allenfalls ergänzt werden. Organisiert und begleitet werden die Vorarlberger Bürger:innenräte vom „Büro für freiwilliges Engagement und Ehrenamt“ (FEB).

### „Von unten“ initiiert

Im Jahr 2017 hat klerstmals eine kleine Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger vom Recht Gebrauch gemacht, einen Bürger:innenrat „von unten“ zu initiieren. Bei 1000 gesammelten Unterschriften zu einem gewünschten Thema muss das Land Vorarlberg dieses in einem Bürger:innenrat aufgreifen. Mittlerweile bereits viermal geschehen: 2017 zum Thema „Umgang mit Grund und Boden“, 2019 zum Thema „Zukunft Landwirtschaft“, 2021 zu den „Herausforderungen der Klimakrise“ und im Jahr 2022 zum Thema „Faire Wahlen“.

## LÖSUNGEN

### Schachcke

1. Txe6+! Kf7 [In der Vorausberechnung übersah Schwarz, dass er nach 1...Txe6 2.Dxe6+ Kg7 3.Dxa6 eine Figur verliert.]
2. Te7+ Kf8 [2...Kf6 3.De5#] 3. Te8+ Kf7 4.De7+ Schwarz gab sich geschlagen, da Weiß nach 4...Dxe7 5.T1xe7+ Kf6 mit 6.Txh7 einen Turm gewinnt.
- 1...Dd6! Nach diesem Zug kann Weiß Materialverlust nicht mehr vermeiden. 2.Se5 [2.Txc7 Sxc7 Durch die Doppeldrohung 3...Dxc6 und 3...Sxa6 gewinnt Schwarz im nächsten Zug eine Figur.] 2...Sxg7 3.hxg7 Txg7 Weiß steht materiell völlig hoffnungslos und gab nach einigen belanglosen Zügen auf.
- 1.Kf2! Erstaunlicherweise der einzige, allerdings auch naheliegendste Zug, der gewinnt. Auf alle anderen Züge von Weiß berechnen die Schachprogramme geradezu „unmenschliche“ Varianten, die entweder zu Dauerschach oder unklaren Stellungen führen. 1...Kg7 [1...Dd3 2.Dxh6 Dd2+ 3.Kf3 Weiß hat verschiedene Mattdrohungen, welche Schwarz nicht abwehren kann.] 2.Dxh6+ Kf6 3.Dg5+ Kg7 4.Sf5+ Kg8 5.Dxg6# Weiß bediente mit einem hübschen Matt die Partie.

### Rechenrätsel

Für Anfänger = 7, Für Fortgeschrittene = 27, Für Genies = 18

### Sudoku

8	6	3	7	2	9	4	5	1
5	7	9	1	4	3	6	2	8
1	2	4	6	5	8	7	9	3
9	8	2	3	7	5	1	4	6
6	4	7	2	9	1	8	3	5
3	5	1	4	8	6	9	7	2
7	1	5	8	3	4	2	6	9
2	3	6	9	1	7	5	8	4
4	9	8	5	6	2	3	1	7